



Kultort Konzerthangar: Auf dem stillgelegten Militärflugplatz in Groß Dölln startet am Sonnabend das einwöchige Bebersee-Festival unter dem Motto „Veränderung“. Die Aufnahme des Konzerthangars stammt aus dem Jahre 2015.

Foto: Lydia Reimann

# Musik im Konzerthangar

Bebersee-Festival unter dem Motto „Veränderung“ beginnt am Sonnabend

Von CORNELIA JENTZSCH

**Bebersee. Vom 26. August bis 3. September treffen sich wieder hochkarätige, international renommierte Solisten in der Schorfheide zum Bebersee-Festival, um im mittlerweile zum Kultort avancierten Konzerthangar klassischen Musikgenuss auf höchstem Niveau zu bieten.**

Klaviere, Geigen, Klarinetten erklingen auf dem Gelände des stillgelegten Militärflugplatzes Groß Dölln. Klassische Musik anstelle dröhnender sowjetischer Kampffjets, eine Umwidmung von Tatsachen, die auch international Schule machen könnte. Hier, inmitten der Schorfheide, treffen sich jährlich hochkarätige renommierte Solisten zum inzwischen Kult gewordenen Bebersee-Festival. Sie spielen in einem zum Konzertsaal umgebauten ehemaligen Flugzeughangar, bieten den Besuchern klassi-

schen Musikgenuss auf höchstem Niveau und verwandeln die Atmosphäre des kalten Krieges in eine weltumspannende musikalische Freiheit.

„Veränderung“, das Motto des diesjährigen Festivals, ist so gesehen ein sehr weitreichendes und aufmunterndes Thema. „Alles ist in ständiger Veränderung, in unserem Leben, in der Natur,

**Klassischer Musikgenuss auf höchstem Niveau im**

im gesamten Universum“, meint Markus Groh, Festivalleiter und selbst gefeierter Pianist. Auch die Musik lebt von Veränderungen: „Motive können variiert werden, ganze Variationswerke beruhen auf der steten Veränderung eines Themas, einer einfachen Melodie, eines harmonischen Gerüsts oder eines Basses und

entwickeln aus dem bereits Bekannten neue kühne, gigantische Organismen.“

Auf dem einwöchigen Festivalprogramm stehen dementsprechend auch Werke, die von und mit Veränderungen leben. Die „Goldberg Variationen“ von Johann Sebastian Bach fehlen ebenso wenig wie neue Transkriptionen bereits bekannter Werke. So erklingt unter anderem Felix Mendelssohn-Bartholdys Streichoktett Es-Dur opus 20 – in einer Bearbeitung für Streichquartett plus Klavier zu vier Händen, er schrieb es mit 16 Jahren, inspiriert von der „Walpurgisnacht“ aus Goethes „Faust“. Es zählt zu den genialsten Frühwerken der Musikgeschichte.

Oder Franz Schuberts Klaviersonate Nr. 21 B-Dur D 960 – in einer Bearbeitung für Streichquartett. Die Sonate entstand als letzte, wenige Monate vor seinem Tod.

Der „Karneval der Tiere“, eine

musikalische Suite für Kammerorchester des französischen Komponisten Camille Saint-Saëns, gibt es als Familienkonzert.

Der verstorbene Moderator und Autor Roger Willemsen schrieb dazu seine eigene gereimte Textfassung, in der die Bremer Stadtmusikanten eine Boygroup sind und die Weinbergsschnecke Lipgloss aufträgt.

**Bremer Stadtmusikanten als Boygroup und Schnecke mit Lipgloss**

Gesprochen wird sein tierischer Karnevalszug vom Schauspieler Ulrich Matthes.

Schließlich wird ein völlig im Dunkeln gespieltes Konzert, unter anderem mit dem „Quartett auf das Ende der Zeit“ von Olivier Messiaen, zeigen, wie sich das Hören bei Ausschluss des Sehens eben verändert.

Zu den Akteuren des Bebersee-Festivals gehören neben Markus Groh die Geigerin Franziska Hölscher, seit 2014 verantwortet sie das Programm des Festivals mit, das weltberühmte Artemis Quartett, der Klarinetist Sebastian Manz, die Pianisten Yoonji Kim (Südkorea), Jacques Ammon (Chile) und José Gallardo (Argentinien), die Bratschisten Jason Duckles (Kanada) und Harriet Krijgh (Niederlande) und nicht zuletzt der Klarinetist Clemens Trautmann, der im Gesprächskonzert „Klassikmarkt im Lauf der Zeit“ die rapiden Veränderungen des derzeitigen Musikmarktes diskutieren wird. Er ist gleichzeitig Präsident vom weltältesten Schallplattenlabel „Deutsche Grammophon“.

*Vollständiges Bebersee-Festival-Programm unter: [www.bebersee.de](http://www.bebersee.de); Kartenverkauf unter: [www.umkulturagenturpreussen.de](http://www.umkulturagenturpreussen.de); Telefon 03984-833974, kontakt@umkulturagenturpreussen.de*

der Besucher.